

JZP/AZP in Schwarzenfeld am 27.09.2025 der Landesgruppe Bayern

Prüfungsrichter Lisa Minderjahn, Richter-Nr. 3401-0073 JSPK
(Prüfungsleitung, Obfrau und Bericht)
Ute Buchmann, Richter-Nr. 3401-0059 VJGS
Richteranwälter Stefan Möller Richter-Nr. 3401-0079 JSPK

Gemeldet waren 4 Hunde, 1 Hund zur JZP und 3 Hunde zur AZP. Erschienen und durchgeprüft wurden 3 Hunde. Alle 3 Hunde kamen in die Preise.

Am Prüfungstag war es bewölkt mit wenig Wind aus Nordost. Es herrschten Temperaturen von morgens 8 Grad Celsius mit Nebel und guter Bodenfeuchtigkeit. Im Laufe des Tages stiegen die Temperaturen auf 17 Grad Celsius an.

Das Stöbergelände bestand aus Laubmischwäldern mit teilweise dichtem Unterwuchs aus Brombeeren und Schwarzebeeren. Vorkommende Wildarten waren Reh- und Schwarzwild.

Für die Hasensuche standen weiträumige Gründungsflächen mit Raps, Rüben, Senf, Wiesen sowie abgeernteten Mais- und Kartoffeläckern zur Verfügung. Der Hasenbestand war gut.

Für das Verhalten am Wasser stand ein großer Baggersee mit sanftem Einstieg zur Verfügung.

Ein besonderer Dank an den Revierinhaber, der uns dieses vorzügliche Niederwildrevier zur Verfügung stellte.

Reihenfolge der Fächer am Prüfungstag: Schussfestigkeit, Stöbern, Hasenspur, Verhalten am Wasser

Noten: 1 Nase, 2 Spurlaut, 3 Spurwille, 4 Spursicherheit, 5 Stöberanlage, 6 Verhalten am Wasser, 7 Führigkeit, 8 Allgemeiner Gehorsam

JZP

1. Preis mit 137 Punkten

ECS-Hündin „Yule vom Schloßberg“, SPZB: 0078/24J , gew. 08.05.2024, braun (Ilko vom Stimberg - Rescue vom Schloßberg)

Z.: Margret Scriba-Färber & Leonie Breitmoser, 93128 Regenstauf

B.+F: Margret Scriba-Färber, 93128 Regenstauf

Bei der Schussfestigkeit, die auf einer Wiese geprüft wurde, gab es nichts zu beanstanden. Die Hündin löste sich zügig von der Führerin und zeigte sich auf beide Schüsse unbeeindruckt, jedoch dauerte es etwas bis sie wieder angeleint werden konnte.

Zum Stöbern geschnallt nimmt Yule die Dickung schwungvoll an und wird nach kurzer Zeit laut. Abspringendes Wild konnte zwar nicht gesehen werden, jedoch wurde beobachtet, wie die Hündin gründlich und wiederholt die Fährte weiterzubringen bemüht war. Die Hündin wurde hierbei stets wieder laut sobald sie Witterung hatte. Die junge Hündin arbeitete willig mit gutem Vorwärtsdrang. Sie stöberte sehr gut in Tiefe und Breite.

Yule bekam ihren ersten Hasen auf einer Rapsfläche, musste die Spur jedoch selbst suchen. Dabei arbeitete sie zunächst eine alte Hasenspur aus, bis sie schließlich die frische Hasenspur kreuzte und diese mit gutem anhaltendem Laut über etwa 200-250 m voranbrachte. Der Hase flüchtete in eine Böschung mit Heckenbewuchs, in

dem die Hündin nicht sichtbar mit immer wieder einsetzendem Laut zu hören war. Der zweite Hase wird ihr aus der Sasse getreten. Gut angesetzt, arbeitete sie die Hasenspur mit insgesamt 3 Bewuchswechseln (Raps, Wiese, Maisacker) willig und sicher über mindestens 400 m aus. Der Laut setzte schnell ein und war anhaltend zu hören.

Der Nasengebrauch der jungen Hündin war tadellos.

Das Wasser nahm sie zögerlich an und schwamm nur kurz bevor sie durch einen schmalen Schilfstreifen wieder ausstieg.

An der Führigkeit gab es nichts auszusetzen. Im Gehorsam erfolgte ein kleiner Abzug.

Noten: 4;4;4;4;4;3;4;3,5, schussfest

AZP

3. Preis mit 85 Punkten

ESS-Hündin „Hiacynta Delta Velorum“ – genannt Gretel, SPZB: 0057/24 , gew.

08.07.2023, braun/weiß

(Donatello Fredo Buxusson - Ariel of the sea)

Z.: Agnieszka Sekowska, 42-233 Radostkow

B+F.: Tanja Stiefel, 67368 Westheim

Gretel zeigte sich bei der Schussfestigkeit unbeeindruckt, ließ sich jedoch nur sehr zögerlich, nach wiederholten Einwirkungen seitens der Führerin wieder anleinen.

Zum Stöbern geschallt, arbeitete Gretel sachlich und suchte gut in die Breite. Sie ist immer mal wieder zu sehen und ließ sich willig erneut schicken. Leider fehlte es der Hündin noch an Tiefe und etwas schwungvollerem Vorwärtsdrang.

Schlecht auf Rapssaat angesetzt, suchte sich Gretel bögelnd etwa 50-60m auf die Hasenspur, bis der erste Laut einsetzte. Dann konnte sie die Spur etwa 100-150m mit immer wieder einsetzendem Laut voranbringen und bricht die gerade weiterführende Spur unvermittelt ab. Der zweite Hase stand auf Rapssaat auf. Auch hier wurde die Hündin wieder ungenau angesetzt, es zeigte sich zunächst auch hier wieder eine bögelnde Suche. Bereits nach etwa 50m mit immer wieder einsetzendem Laut, bricht Gretel die Arbeit vor dem Bewuchswechsel ab. Die Hündin arbeitete die Spur dann nochmals und schaffte es erst im zweiten Anlauf die Spur über eine mit Altgras bewachsene Feldkannte hinweg, auf ein abgeerntes Kartoffelfeld noch ca.20m voranzubringen. Auch hier bricht Sie die in gerader Linie weiterführende Spur unvermittelt ab.

Das Wasser wird von Gretel nach Zuhilfenahme eines Steinwurfes angenommen und dann aber ausgiebig geschwommen. Der Nasengebrauch war vor allem aufgrund der Spurarbeiten, mit noch genügend zu bewerten.

Die Hündin zeigte sich stets sehr führig. Der Gehorsam konnte bei der 2 Jahre alten Hündin nur mit ausreichend bewertet werden, da diese nur mit mehreren Kommandos wieder angeleint werden konnte.

Noten: 2;2;2;2;3;3;4;2, schussfest

3. Preis mit 102 Punkten

ESS-Hündin „Fanni vom Höfischen Holz“, SPZB: 0013/23J , gew. 30.03.2023, braun/weiß

(Ginger Truffle Tamaam - Pretty Hunter´s Disney)

Z.+B: Katharina Kaminsky, 90530 Wendelstein

F.: Simon Dauer, 90596 Schwanstetten

Schwungvoll löste sich Fanni von ihrem Führer und zeigte sich auf beide Schüsse unbeeindruckt. Sie ließ sich unverzüglich willig wieder anleinen.

Mit viel Elan und Schwung nahm Fanni die ihr zugewiesene Dückung an. Die Hündin arbeitete passioniert, schwungvoll und planmäßig sehr gut in Tiefe und Breite.

Auf der ersten Hasenspur verhängte sich die Hündin in der Ablaufleine und konnte erst verzögert angesetzt werden, sie bögelte und brachte die Spur etwa 200m auf der Rapsfläche voran. Hierbei hat die Hündin nur zweimal kurz Laut angestoßen. Zur zweiten Hasenspur korrekt hinter der Sasse angesetzt wird die Hündin zügig laut, leider hat sie nach etwa 50m einen zweiten Hasen gestochen, den sie sichtig über einen Bewuchswechsel bis in einen Senf verfolgte und dort dann abbrach. Der dritte Hase konnte Fanni auf einer Rapsfläche geboten werden, ungenau angesetzt, schaffte sie es erst nach etwa 50m freier Suche die Spur aufzunehmen und arbeitete diese dann nur etwa 100m aus. Ein Laut war dieses Mal nicht zu hören. Insgesamt zeigte sich eine freudig und durchaus passioniert arbeitende Hündin, der es noch etwas an Sicherheit fehlte. Der Nasengebrauch könnte noch etwas gefestigt werden.

Nach Wurf eines Apportels schwamm Fanni eine Runde.

Die Führigkeit und der allgemeine Gehorsam waren sehr lobenswert.

Noten: 3;2;2;2,5;4;3;4;4, schussfest